



Die Berufsorientierungsklasse des Wilhelm-Normann-Berufskollegs lässt sich von Mitarbeitern des Hochseilgartens die Sicherheitsregeln erklären. Gemeinsam müssen sie später den Parcours bewältigen.

Klettern stärkt Teamgeist

Wilhelm-Normann-Berufskolleg besucht Hochseilgarten

Bad Oeynhausen (WB). Die Berufsorientierungsklasse B021 des Wilhelm-Normann-Berufskollegs in Herford hat mit ihren Lehrkräften Katja Gosewehr und Burkhard Nolte-Vinke sowie Schulsozialarbeiter Jörg Brendemühl den Hochseilgarten in Bad Oeynhausen besucht. Die Aktion hat den Teamgeist kurz vor Ende des Schulabschlusses gefördert und die Schüler motiviert, sich während des Endspurtes noch einmal gegenseitig zu unterstützen.

Die Klassen der Berufsorientierung bieten den Schülern die Möglichkeit, den Hauptschulabschluss zu erwerben. Schüler erhalten hier deutlichen Kontakt zur Berufswelt und suchen sich mit Hilfe der Schule eine Ausbildungsstelle. Der persönliche Kontakt

unter den Schülern sowie zwischen Schülern und Lehrern trägt maßgeblich zur Bindung an die Schule und damit dem Schulerfolg bei. »Das Klettern ist eine Grenzerfahrung, eine Herausforderung für jeden einzelnen. Alleine schaffen das viele nicht. Aber mit der Unterstützung der anderen traut man sich einfach mehr zu«, sagt Klassenlehrer Burkhard Nolte-Vinke. Die Schüler sind es leider nicht gewohnt, sich Unterstützung und Rückmeldung einzufordern. Das soll im Hochseilgarten geschult werden. Für die Lehrer sind solche Veranstaltungen wichtig, um die persönliche Bindung zu den Schülern zu verbessern: »Viele Schüler haben wenig Vertrauen in sich selbst und noch weniger in die Lehrer. Da hilft es, wenn sie uns

außerhalb des Klassenraumes erleben«, sagt Burkhard Nolte-Vinke. Die Veranstaltung soll den Schülern einen letzten Motivations Schub am Ende des Schuljahres geben, um bessere Noten zu erzielen oder überhaupt den Schulabschluss zu erhalten.

Dr. Burkhard Lehmann von der Familie-Osthushenrich-Stiftung unterstützt das Projekt gerne, da es den benachteiligten Schülern dabei hilft, Ausbildungsreife zu zeigen. Aus diesen Fördermitteln wurde während des Schuljahres unter anderem die Kennenlernfahrt unterstützt. Ohne die Mittel aus der Familie-Osthushenrich-Stiftung und den Einsatz der Lehrer und der Schulsozialarbeit an der Schule wäre das Angebot so nicht möglich.